

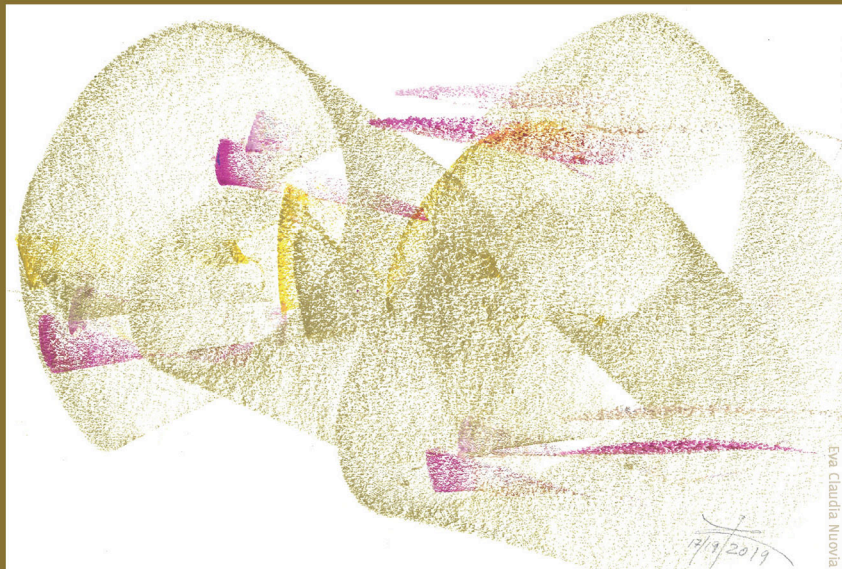
Colors of Minimal Music

Ute Schleich - Blockflöten

Luna Martina Pracht - Klangschalen

Annette Winker - Fagott

Katharina Uzal - Violoncello



Werke von:

Louis Andriessen, Frans Geysen, Philip Glass, Ulli Götte, Jens Josef, Michael Nyman, Karel van Steenhoven

Colors of Minimal Music

Ute Schleich - Blockflöten

Luna Martina Pracht - Klangschaalen

Annette Winker - Fagott

Katharina Uzal - Violoncello

Karel van Steenhoven (geb. 1958)

- 1. Just a song - for Michael Nyman (2010) (02:51)
- 2. Glass - for Philip Glass (2010) (03:50)

Ulli Götte (geb. 1954) - images (2012) für Blockflöte und Klangschaalen

- 3.-6. part 1-4 - Konzertmitschnitt (2.10.2016, Minimal Music Festival Kassel) (16:04)

Philip Glass (geb. 1937)

- 7. Arabesque in Memoriam (1988) (04:26)

Michael Nyman (geb. 1944)

- 8. Yamamoto Perpetuo Nr. 1 (1993) (03:50)
- 9. Yamamoto Perpetuo Nr. 3 (1993) (02:28)

Jens Josef (geb. 1967)

- 10. duettino (2017/18) für Blockflöte und Fagott (10:11)

Frans Geysen (geb. 1936)

- 11. Hin und Her / to-and-fro aus "City of smile" (2001) (03:12)

Uli Götte - dialoge (2016) für Blockflöte und Violoncello

- 12.-15. Part 1-4 - Konzertmitschnitt (26.10.2018, Wiesloch, Pankratiuskapelle) (12:47)

Frans Geysen

- 16. Signale / signals aus "City of smile" (2001) (04:23)

Louis Andriessen (geb. 1939)

- 17. Ende (1981) (01:33)

Colors of Minimal-Music - die Entwicklung

Im November 2016 war ich für ein Konzert zum Internationalen Minimal-Musik-Festival nach Kassel eingeladen. Mit dabei waren der Tänzer Alexander Peschko, die Klangschaalenmusikerin Luna Martina Pracht und Henrik Forberg, zuständig für die künstlerische Beleuchtung.

Ausgelöst durch die intensive Beschäftigung mit Minimal-Musik entstand in mir die Idee für diese CD. "Images" für Blockflöte und Klangschaalen von Ulli Götte war bereits komponiert, seine "dialoge" für Blockflöte und Violoncello kamen Ende 2016 hinzu und ich bat Jens Josef um eine Komposition für Blockflöte und Fagott – welche mit seinem „Duetтино“ Anfang 2018 Gestalt annahm. Diese drei Kompositionen zeichnen sich jeweils durch eine besonders aparte, seltene und bereichernde Besetzung aus, sowie durch die enge Verwandtschaft zur Minimal-Musik. Geehrt fühle ich mich, dass alle drei Kompositionen mir gewidmet wurden. Ergänzt wird das Programm durch "Klassiker" der Minimal-Musik wie Philip Glass, Michael Nyman und Louis Andriessen, weiterhin durch Karel van Steenhoven mit zwei seiner Minimal-Preludes – sie beziehen sich auf Philip Glass und Michael Nyman – sowie durch Frans Geysen mit 2 Stücken aus seiner Sammlung "City of Smile" – alle Stücke jeweils für Blockflöte solo.

Durch die Auseinandersetzung mit diesen Werken, mit dem Beauftragen von Kompositionen, Auswählen der Werke, Proben mit meinen Kolleginnen und Uraufführen war ich lange Zeit gut und glücklich beschäftigt. Ich freue mich sehr, nun eine CD in Händen zu halten, die diese Arbeit dokumentiert. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden und Unterstützenden!

Minimal Musik

Häufige Wiederholungen, das Ostinato als Motor, allmähliche Veränderungen, Einfachheit in Harmonik und Struktur – in den 60er und 70er Jahren ein Gegenpart zu Serieller Musik mit ihrer hohen Komplexität – so stellt sich die Minimal Musik ausgehend von Amerika in den 60er Jahren dar. Beeinflusst von Vielem – vom Jazz, von afrikanischer Polyrhythmik, von asiatischen und indonesischen Einflüssen – entwickelt sie sich bis heute bzw. beeinflusst ihrerseits wiederum die Kompositionsweise etlicher Musikschaaffenden. „Colors of Minimal-Music“ zeigt davon einen bunten Strauß: mit Weltersteinspielungen in den genannten Besetzungen, sowie Solomusik für Blockflöte in verschiedenen „Farben“.

Über die Werke

Minimal-Preludes von Karel van Steenhoven (2010)

Die sieben Minimal-Preludes für Alt- oder Tenorblockflöte entstanden als „Hommage an den minimalistischen Stil“ (K.v.S.) und an von ihm bewunderte Komponisten. Sie sind sowohl Etüden mit jeweils speziellen technischen Lernzielen, als auch reizvolle Konzertstücke. 2 Stücke davon sind auf dieser CD zu hören: „Just a song, for Michael Nyman“ soll Zweistimmigkeit und Akkord-begleitung schulen, bei „glass, for Philip Glass“ geht es um schnelle Dreiklangsbrechungen, Ausdauer für Atem und Zunge, Griffsicherheit im dritten Register“ (K.v.S.). Karel van Steenhoven ist seit 1995 Professor für Blockflöte an der Musikhochschule in Karlsruhe. Nach dem Studium der Blockflöte bei Kees Booke in Amsterdam studierte er Komposition bei Robert Heppner und Tristan Keuris. Er war Gründungsmitglied des Amsterdam Loeki Stardust Blockflötenquartetts.

images für Blockflöte und Klangschaalen in 4 Parts von Ulli Götte (2012)

Diese wunderschöne Besetzung von Blockflöte mit Klangschaalen und Gongs ist mir nur von diesem einen Werk bekannt. Das Vorbereiten bescherte uns eine völlig neue Klangwelt, die wir sehr genossen. Die Aufnahme auf der CD ist eine Live-Aufnahme vom Minimal-Musik-Festival am 2. Oktober 2016 in Kassel. Von der angenehmen langjährigen Zusammenarbeit mit Ulli Götte fühle ich mich sehr bereichert.

Ulli Götte schreibt: *„images entstand auf Anregung der Blockflötistin Ute Schleich. Ihre Idee, die Klangfarben der unterschiedlichen Blockflöten mit den besonderen Klangfarben der Klangschaalen Martina Prachts zu kombinieren, war der Ausgangspunkt für die Komposition von images. Die eigenwilligen Klänge bzw. Töne der einzelnen Klangschaalen wurden zunächst sorgfältig ausgehört, um sie mit den Klängen der verschiedenen Blockflöten in geeigneter Weise zu kombinieren. Ergänzend hinzu treten die Klangfarben von Gongs.*

Im ersten Part von images steht die melodische Qualität der phrygischen Skala im Vordergrund. Die Figuren der Tenorblockflöte werden getragen von verschiedenen Tönen der Klangschaalen, die bisweilen zeitlich komplementär zu den Flöten-Linien gesetzt sind.



Part II entfaltet sich aus chromatischen Gestalten der Bassblockflöte, die in rhythmischer Vielfalt in Erscheinung treten. In diesem Satz werden auch Gongs als Bassinstrumente eingesetzt neben verschiedenen Klangschaalen.

Im dritten Abschnitt von images erhalten die Klangschaalen eine eher metrisch-gliedernde Funktion, während die Altblockflöte variierend gestaltet ist. Der Halbtonschritt tritt hier motivisch in den Vordergrund. Im Schlussteil des Satzes wird das Händeklatschen perkussiv eingesetzt, bevor der Satz in ruhiger Bewegung schließt.

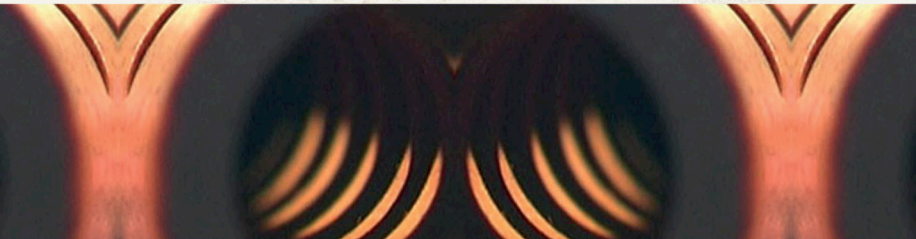
Repetierte Figuren der Tenorblockflöte prägen in Part IV das Geschehen. Die Klangschaalen markieren metrisch gewichtige Zeitpunkte, bevor auch sie – bisweilen abgelöst durch tiefe Gongs – repetierend (und zugleich klang-modulierend) eingesetzt werden. Eine Hocketus-artige Phase beschließt den Zyklus.“

Dr. Ulli Götte ist freier Komponist, Musiker und Musikwissenschaftler in Kassel. Primäre künstlerische Arbeitsfelder sind Neue Musik, außereuropäische Musik und Jazz. Schwerpunkte bilden die Minimal Music sowie javanische Gamelan-Musik. Er gründete 1997 die Reihe Internationales Minimal Music Festival. Götte ist auch Künstlerischer Leiter des Gamelan-Festivals in Kassel 2013. 2017 gründete er das Zentrum für Interkulturelle Musik. Zahlreiche Kammermusik, Orchesterwerke, Solo-Stücke, mehrere multimediale Projekte, Kompositionen für Gamelan, Klanginstallation u.v.m. Promotion in Musikwissenschaft. Buch-Publikationen insbesondere zu den Themenfeldern Minimal Music und Rhythmus. Aktuelle Schrift: Wiederholung – Systematisierung einer fundamentalen (ästhetischen) Kategorie der Musik. Konzerte sowie künstlerische und pädagogische Projekte im In- und Ausland.

Arabesque in Memoriam von Philip Glass (1988)

Arabesque in Memoriam entstand im Gedenken an seinen Lehrer Britton Johnson. Arabesque bedeutet Ornament. Auf die Musik bezogen meint sie ein in der Form und Ausführung freies Musikstück mit vielen Verzierungen. So gibt Philip Glass zu Beginn des Stückes auch den Hinweis „freely“. Frei ist hier auch die Form, die aus einzelnen sich teilweise wiederholenden Abschnitten mit gebrochenen Dreiklängen in Triolen und Sechzehnteln zusammengesetzt wird. Besonders markant sind die Oktaven, die sich im Stück zu Beginn, in der Mitte und am Ende zeigen. Das Werk

ist für Querflöte geschrieben - und auf der Blockflöte sehr gut darstellbar. Einzig die markanten Oktaven ins a''' (bzw. d''' mit der Altblockflöte) erfordern eine Blockflöte, die dieser Herausforderung gewachsen ist. Philip Glass ist einer der wichtigsten Vertreter der ursprünglichen Minimal-Music der 60er Jahre, zusammen mit Steve Reich, Terry Riley und La Monte Young. Glass erreichte mit seiner Musik zum Film Koyaanisqatsi als einer der ersten ein breiteres Publikum.



Yamamoto Perpetuo von Michael Nyman (1993)

Bei meiner Recherche zu Minimal-Music-Werken stieß ich auf Yamamoto Perpetuo von Michael Nyman – zuerst in einer Bearbeitung für Querflöte solo von Andy Findon. Das machte mich neugierig auf das Original. Michael Nyman komponierte Yamamoto Perpetuo für eine Modenschau des Modezaren Yohji Yamamoto – in 12 Sätzen für Solovioline. Später arbeitete er diese 12 Sätze für sein Streichquartett Nr. 4 um. Die erste Stimme des Quartetts ist dabei identisch mit der Stimme der originalen Geigenfassung. Zudem komponierte er neue Melodien für die anderen 3 Stimmen. Andy Findon bezieht sich in seiner Bearbeitung auf die Quartett-Fassung, lässt die Melodien der einzelnen Stimmen zum Teil hintereinander spielen. Ich entschied mich für die pure Stimme der Solovioline und somit für eine eigene Bearbeitung, die nur wenige Veränderungen benötigte, um dem Werk gerecht zu bleiben und auf der Blockflöte spielbar zu sein.

Michael Nyman prägte Ende der 60er Jahre den Begriff der Minimal Music und wurde vor allem als Film-Komponist bekannt. Bekanntestes Werk ist der Film „Das Piano“ von Jane Campions. Er greift u.a. zurück auf Zitate aus Kompositionen von z.B. John Dowland, Henry Purcell und W. A. Mozart und kombiniert sie mit seiner avantgardistischen minimalistischen Kompositionsweise. Er schrieb u.a. Streichquartette, Orchesterwerke, Opern und Sinfonien sowie Kammermusik.

Duettino für Blockflöte und Fagott von Jens Josef (2018)

Als ich diese Komposition zum ersten Mal sah, schienen mir das Werk unglaublich kompliziert und fast unspielbar. Im Verlauf des intensiven Erlernens konnten wir uns das Stück mehr und mehr erschließen - wir verstanden allmählich die hochinteressante Komplexität, das Werk begann zu schwingen und konnte Gestalt annehmen.

Jens Josef schreibt dazu: „Das Duettino entstand in den Jahren 2017/18 auf Anregung der Blockflötistin Ute Schleich. Die Vorgabe war, ein Stück im Stil der Minimal Music zu schaffen. Ich habe versucht eine Art Schnittmenge zu finden zwischen Minimalismus und den hervorstechenden Eigenschaften meiner Musik. Dabei stellte sich heraus, daß das Prozesshafte der Minimal Music, sowie die durch kleinste Veränderungen einzelner Patterns hervorgerufenen Phrasenverschiebung sich mit Prinzipien meiner Musik berühren. Bei mir wird jede Wiederholung der Ausgangsmotive mit einer kleinen Veränderung versehen, die Musik ist also ständig in Bewegung, macht ständig kleine Metamorphosen durch. Ein neuer Ton taucht zuerst in kleinen, mitunter kleinsten Notenwerten auf, um sich mit nach und nach größeren Werten immer mehr Raum zu schaffen und den alten Ton, der seinerseits immer kleinere Notenwerte zugeordnet bekommt zu verdrängen. Derartige „Tonmodulationen“ sorgen u. U. für eine exzentrische Rhythmik. Ein weiterer Punkt ist der Kontrast, bzw das kurzzeitige Durchbrechen des minimalistischen Prinzips. Das „Duettino“ ist nicht zuletzt eine Studie über musikalische Bewegung, schnell, langsam, regelmäßig, unregelmäßig. Handfest kommt dies im Schlußteil des Duettinos zum Ausdruck, in einem riesigen, auskomponierten accelerando, welches dem Stück einen hoffentlich glanzvollen und äußerst virtuellen Schluß ermöglicht.“

Jens Josef ist Flötist und Komponist. Seit 2006 leitet er die Flötenklasse an der Musikakademie Kassel. Er war Gründungsmitglied der „Frankfurter Gesellschaft für Neue Musik“ und der „Komponisten Initiative Kassel“. Sein Werkverzeichnis umfasst ca. 90 Werke aller Gattungen. Zu erwähnen sind drei Opern, Orchester -, Lied - und Chorwerke, zahlreiche Kammermusik und das Oratorium „Vor langer Zeit“. Er konzertiert regelmäßig als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland.

City of smile von Frans Geysen (2001)

Das Werk „City of Smile“ des Belgiers Frans Geysen stellt eine Sammlung von 20 Stücken für „Solotanz mit Begleitung eines Blockflötenspielers“ dar (Mieroprint 1213/4). 2 Stücke aus diesem Zyklus für Blockflöte solo sind auf der CD zu hören – mit den Titeln „Hin und her“ (To-and-fro) und „Signale“ (signals). Mit sehr konsequentem Aufbau – Wiederholungen, Symmetrien, Entwicklungen – bewirken die Stücke eine sehr eigene strenge Klangsprache, der jegliches Pathos fehlt und die die Monotonie als Stilmittel nutzt.

Frans Geysen war Dozent für Harmonielehre und Analyse am Lemmens-Institut in Löwen und an der königlichen Hochschule in Brüssel und lebt nun als freischaffender Künstler. Er komponierte für Chor, für Bläser – darunter viele Werke für Blockflöten - und Streicher.



dialoge für Blockflöte und Violoncello von Ulli Götte (2016)

Packender, perkussiver und herausfordernder Rhythmus prägt dieses Werk. Ein Miteinander, Nacheinander und Gegeneinander drückt sich im Dialog der Stimmen aus. Polyphones, rhythmisch pulshafte und minimalistisch-repetitives Denken fließen in den dialogen zusammen. Mit viel Vergnügen an den zündenden Rhythmen loteten Katharina Uzal und ich die unterschiedlichen Dynamik-, Artikulations- und Intonationsmöglichkeiten unserer so verschiedenen Instrumente aus. Die Live-Aufnahme wurde bei einem Konzert am 26. Oktober 2018 in der Pankratiuskapelle in Wiesloch aufgezeichnet.

Ulli Götte schreibt dazu:

„Ute Schleich regte mich dazu an, für die seltene Kombination von Blockflöte und Violoncello ein Stück zu schreiben. Diese Komposition, programmatisch dialoge genannt, umfasst vier Sätze. Die Idee des ‚Dialoges‘ beider Instrumente ist das beherrschende Moment der Komposition.

Der Eingangssatz ist sehr rhythmisch geprägt. Gegenläufige Motive werden bisweilen homophon, bisweilen auch polyphon kombiniert. Die enervierenden Rhythmen werden gegen Ende des Satzes zur Ruhe geführt.

Part II bedient sich, ähnlich dem Schlusssatz, der Komplementärtechnik: Wechselweise gespielte Töne und Phrasen prägen den musikalischen Verlauf durchgehend. Die polyphon geführten Linien basieren überwiegend auf kleinen Tonschritten. Die Schlusstakte gemahnen an den ruhigen Beginn.

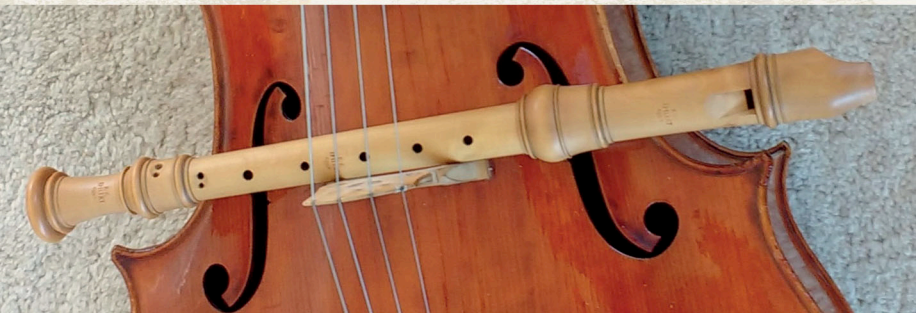
Auf- und absteigende ruhige Linien, die wesentlich vom Intervall der Quarte geprägt sind und häufig imitatorisch verlaufen, sind für den dritten Part charakteristisch. Der lange Zeit in ruhigen Achteln fließende Satz wird in seinem Verlauf mehr und mehr von 16tel-Figuren geprägt.

Aus Hoquetusartigen Passagen entfaltet sich eine schnelles rhythmisch konturiertes Zusammenspiel; das klanglich-melodische Geschehen basiert in diesem Schlusssatz auf modalen Skalen.“

Ende von Louis Andriessen (1981)

„Ende“ ist im Konzertleben ein zündender „Schlager“, der gerne als Zugabe gereicht wird. Zwei gleichgestimmte Altblockflöten werden gleichzeitig gespielt – von einem einzigen Menschen. Eng zusammen liegende Stimmen, nur aus den Tönen d“, e“ und f“ bestehend, bringen rhythmisch prägnant in sich immer wieder verändernden Zweier- und Dreierhythmen Dissonanzen hervor, die den Zuhörer packen, irritieren und faszinieren. Am Ende des Stückes entwickeln die beiden Stimmen einen Unisono-Part im fortissimo – in dem plötzlich ein neuer Ton „es“ auftaucht. Louis Andriessen, niederländischer Minimal-Musik-Komponist, entstammt einer Musikerfamilie, studierte u. a. bei seinem Vater und bei Luciano Berio. Seine Musik ist u.a. von Igor Strawinski und vom Jazz beeinflusst. Er unterscheidet sich von seinen Kollegen durch eine „weniger gefällige, widerborstigere, dabei unmittelbar zugängliche Tonsprache“ (Zitat Berliner Festspiele 2019). Er schrieb viele Werke für Orchester und Blasorchester, Chöre, Orgel, auch für Carillon (Turmglockenspiel) und viele andere Instrumente. Sein umfangreiches Werk umfasst Opern und andere Bühnenwerke, Kammermusik, Musiktheater und Filmmusik.

Texte: Ute Schleich



Die Künstlerinnen – biographische Anmerkungen

Ute Schleich, Blockflöten

Ute Schleich lebt als freischaffende Musikerin und Atemtherapeutin nach Middendorf in der Nähe von Heidelberg. Sie studierte Blockflöte an der Musikhochschule in Karlsruhe bei Prof. Gerhard Braun, durch den sie entscheidende Impulse für ihr Interesse an zeitgenössischer Musik erhielt. Weiterbildungen bei Walter van Hauwe, Mareike Miessen, Peter Holtslag u.a. erweiterten ihr Wissen um Alte Musik. Ihre Neigung zur bewussten Tongestaltung konnte sie durch Adri Breukink und Gerd Lünenbürger vertiefen. Sie lebte viele Jahre in Hamburg, unterrichtete einige Jahre als Dozentin für Blockflöte an der Musikhochschule in Lübeck, in der studienvorbereitenden Ausbildung in Rendsburg, sowie lange Jahre in der staatlichen Jugendmusikschule in Hamburg. Schon früh begann sie zu konzertieren, bereits während des Studiums gab es Uraufführungen und Aufnahmen. Sie spielt Alte und Neue Musik in vielen verschiedenen Besetzungen, wobei sie versucht auch neue Wege zu gehen: so z.B. mit einem Programm in der Kunsthalle Hamburg vor Original-Gemälden - „Klangbilder-Bilderklang“, mit Programmen für Blockflöte und Tanz, Blockflöte und Klangschalen oder indem sie neue Werke in Auftrag gibt.

Sie beschäftigte sich intensiv mit japanischer Flötenmusik, woraus zwei CDs entstanden sind: „Kirschblüte und Regenpfeifer – Musik und Märchen aus Japan“ (2010), mit Gisela Pichler als Sprecherin und „Kirschblüte, Bambus, Wind – Japanische Flötenmusik“ (2012) für Blockflöte solo mit japanischer Kunstmusik aus dem 17., 19. und 20. Jahrhundert sowie traditionellen Melodien (min'yō).

Die Ausbildung zur Atemtherapeutin nach Middendorf ergänzt ihre Arbeit als Musikerin. MusikerInnen aller Bereiche können von ihrer „Atem- und Körperarbeit für MusikerInnen“ profitieren.
www.musik-und-atem.de





Luna Martina Pracht, Klangschalen und Gongs

absolvierte die Abschlüsse zur staatlich geprüften Musiklehrerin an der Musikakademie Kassel in den Fächern Gitarre (bei Wolfgang Lendle) und Querflöte (bei Michael Erler). Neben ihrer Tätigkeit als freischaffende Künstlerin und Lehrerin arbeitet sie seit 2011 als Klangschalenpraktikerin in eigener Praxis im Rhein-Neckar-Kreis, die Ausbildung erhielt sie am Peter-Hess-Institut. Einer der Schwerpunkte liegt dabei in der konzertanten Anwendung der Klangschalen und Gongs. Als Solistin ist sie mit Improvisationskonzerten deutschlandweit unterwegs. www.prachtklang.de



Annette Winker, Fagott

Experimentelle Improvisation, die Klassische Musik, Neue Musik und Ausflüge in die Historische Aufführungspraxis umfassen ihr Spektrum. Sie studierte in Mannheim bei Prof. Alfred Rinderspacher (Examen mit Auszeichnung), und in Stuttgart bei Eberhard Marschall (Künstlerisches Aufbaustudium) und Hermann Herder. Wertvolle Anregungen erhielt sie zusätzlich auf Meisterkursen bei Klaus Thunemann und Günter Pfitzenmaier, Javier Zafrá (Barockfagott) und bei Matthias Schwabe und Reinhard Gagel (Experimentelle Improvisation). Sie ist Fagottistin des Bläserquintetts Pocket Orchestra Freiburg und des Offenburger Ensembles. Sie verwirklichte mehrere Kunstprojekte mit Bildenden Künstlern, Komponisten und Jazzmusikern, von denen „Lampen hören“ mit dem 2. Werkpreis der GEDOK ausgezeichnet wurde. Sie ist Interpretin der Uraufführung mehrerer Kompositionen für Fagott, die ihr gewidmet wurden. 2015 wurde ihre Solo-CD „Ablenkungsmanöver“ veröffentlicht. Die Literatur abseits der ausgetretenen Pfade interessiert sie besonders und lässt sie regelmässig bei ihren Sonaten- und Kammermusikabenden erklingen.

www.annette-winker.de



Katharina Uzal, Violoncello

Katharina Uzal erhielt ihre ersten 7 Jahre Cellounterricht bei Rüdiger Adami. Nach einem Wechsel zu Ulrich Voss folgte das Studium bei Professor Brunhard Böhme an der Musikhochschule in Weimar. Ihre erste Leidenschaft galt dem Orchesterspiel, sowohl in diversen Jugend- als auch Berufsorchestern und der klassischen Kammermusik. Später hat sie sich vor allem der Uraufführung zeitgenössischer Werke gewidmet. Sie ist Mitgründerin des Ensemble Marges für neue Musik und Stipendiatin der Darmstädter Ferienkurse. Katharina Uzal unterrichtet seit 2008 regelmäßig und engagiert sich inzwischen vor allem im pädagogischen Bereich (seit 2011 an der Musikschule Leimen, seit 2013 auch an der Musikschule Rheinpfalz-Kreis). Seit 2015 erfreut sie sich einer regen musikalischen Zusammenarbeit mit Ute Schleich.



Eva Claudia Nuovia, Grafik

Die Grafik des Covers wurde von Eva Claudia Nuovia zur Darbietung von IMAGES gezeichnet. Die Aufführung fand im Rahmen des Festkonzertes zum 90 jährigen Bestehen der GEDOK in Heidelberg am 18.5.2019 statt. Eva Claudia Nuovia studierte Malerei, Plastik, Design und Mathematik. Lehrtätigkeit u.a. an der Uni Frankfurt/a.M., Weiterbildung in Steinbildhauerei. Seit 2004 ist sie freiberufliche Hörkünstlerin mit Schwerpunkt: CLINGS, ARTITUREN, KONZERTBÜCHER, UMWEGWEISER, Performance: Malerei in Konzerten. www.Nuovi-Art.de



Die Instrumente

Sopranblockflöte der Firma Moeck, nach Steenbergen, 440 hz; Track 9, 10,
Altblockflöte von Maarten Helder, 440 hz; Track 5, 15
Altblockflöte von Adrian Brown, nach Denner, 415 hz; Track 7
Altblockflöte von Friedr. v. Huene, nach Stanesby Jr., 415 hz; Track 2
Altblockflöte von Ralf Ehlert, nach Anciuti, 440 hz; Track 17
Altblockflöte von Francesco Li Virghi, nach Anciuti, 440 hz; Track 17
Tenorblockflöte von Francesco Li Virghi, nach J. Schell, 440 hz; Track 16
Tenorblockflöte der Firma Yamaha, 440 hz; Track 1, 3, 6, 8, 10, 11, 12, 14
Baßblockflöte der Firma Roessler, 440 hz; Track 4, 13

Klangschalen und diverse Fen-Gongs von P. Hess; Track 3-6
Violoncello G.Grancino, Urs Mächler Veronensis fece 1996; Track 12-15
Fagott von Stephan Leitzinger, 2017; Track 10

Herzlicher Dank geht an

Andreas Walter für seine klugen Kommentare und Ermutigungen beim Aufnehmen und bei den Schnitten.
Wolfgang Deicke für seine geduldige Beratung, sein Zuhören, sein Abhören der Aufnahmen, Gegenlesen der Texte und nicht zuletzt für den wunderbaren Titel dieser CD.
Ellie van Mierlo vom Microprint-Verlag für ihren tollen Tipp.
Meine drei Mitspielerinnen Annette, Katharina und Luna Martina für ihr Spielen und ausführliches Proben.
Barbara Heller für ihre Kritik, die mich zum Weiterforschen ermutigte.
Ulli Götte und Jens Josef für ihre Kompositionen.
Udo Lahm für seine Fotos.

Die Hörkünstlerin Eva Claudia Nuovia für die Erlaubnis, ihre Grafik für das Cover zu nutzen.
Michael Nyman für seine schnelle und sehr freundliche Antwort.
Die Unterstützerinnen und Unterstützer, die (bis zur Drucklegung) mithelfen, dieses Projekt zu finanzieren :
Christine B., Ursula B., Beate U., Dorian D., Martina und Jan D.-T., Wolfgang D., Sibylle D.-L., Samuel E., Barbara H., Monika H., Edeltraut L., Rudolf L., Herbert M., Jürgen M., Monika M., Barbara N., Just N., Izabella und Daniel O., Gisela P., Susanne R., Klaus-Dieter R., Andrea S., Ilse S., Ruth und August S., Christine T., Katharina U., Beate W., Schoppengerd Value Management, Musikklädle Schunder.

Aufnahme und Schnitt: Andreas Walter, derheiterese@gmx.de
Mitschnitt von image: Frank Momberg , M.S.M.-Engineering, Kassel
Mastering: Michael Jaeckel, www.cec-music.de
Booklet- und Covergestaltung: Sven Bergmann, www.cec-music.de

Aufnahmeorte:

Apostelkirche Hamburg-Harburg, 14./15.06.2019, Track 1, 16, 17,
30./31.08.2019, Track 2, 7, 8, 9, 11
Adventskirche Kassel, Live-Aufnahme, Konzert vom 2.10.2016, Track 3-6
Veranstaltungsraum Spechbach, 25.5.2019; Track 10
Pankratiuskapelle Alt-Wiesloch, Live-Aufnahme, Konzert 26.10.2018, Track 12-15

Fotos:

Udo Lahm: Seite 13 und 20
Peter Pack, Packwerk: Seite 5 und 9
Richard Wayne, Heidelberg: Seite 17

Copyright-Hinweis: Yamamoto Perpetuo / Musik: Michael Nyman
© Michael Nyman Limited / Chester Music / Edition Wilhelm Hansen GmbH.
Mit freundlicher Genehmigung der Bosworth Music GmbH.

The English version of this booklet you will find under: www.musik-und-atem.de



Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Kein Verleih! Keine unerlaubte Vervielfältigung, Vermietung, Aufführung, Sendung.
All rights of the producer and of the owner of the work reproduced reserved. Unauthorised copying, hiring, lending, public performance and broadcasting of this record prohibited.

© & ℗ 2020

LC 30277

GEMA

